

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Bemerkungen auf einer Reise nach Holland im Jahre 1790

Kirchhof, J. G. A.

Oldenburg, 1792

VD18 90722507

Vorbericht.

urn:nbn:de:gbv:45:1-22507

V o r b e r i c h t.

Wer Holland, diesen Garten von Europa, wenn nicht Italien den Namen eher verdient, sehen will, und bloß zur Lust reiset, muß nicht vor dem May die Reise unternehmen, weil Holland zu einer frühern Jahreszeit, wie unser Oldenburg, fast mit Wasser bedeckt ist.

Jeder, der ein Land bereiset, sollte billig der Landessprache mächtig seyn; indessen ist dies für einen Deutschen bey Holland so nöthig nicht, als vielleicht bey jedem andern Lande. Man hilft sich mit der Deutschen und Französischen Sprache. Vorzüglich wird man mit der Hochdeutschen Sprache gut verstanden. Wenn ich aber glaubte, ich würde die Holländische Sprache sofort aus dem Gebrauch lernen, so irrte ich, denn



denn sie ist wirklich schwerer, als ich sie mir gedacht hatte, und hat viele Provinzialwörter. Sie ist kraftvoll und naiv; sie schmiegt sich dem Verstande an, aber schmeichelt dem Ohre des Ausländers nicht.

Es giebt einen gewissen esprit de voyager. Man muß nicht alles auf das genaueste bedingen, (welches vielleicht in Holland am wenigsten angebracht ist). Man sey immer heiter und offen; schließe sich gern den Gesprächen und der Denkungsart der Leute an; werde nicht empfindlich, wenn der andere etwa, der unsere Rede mißverstehet, uns eine von uns vielleicht unerwartete Antwort giebt, welches bey der Verschiedenheit der Sprachen, zumal wenn einer des andern Sprache gar nicht versteht, leicht der Fall ist.

Wer eine Reise beschreiben will, muß, meiner Meinung nach, sagen, welche Länder er zuvor bereiset hat, weil sich Lob und Tadel, die ganze Empfindungs- und Vorstellungsart darnach richtet. Auch ist es gut, vorher
mehrere

mehrere Länder gesehen zu haben, weil doch sehr vieles, Größe und Kleinheit, Aufklärung und Finsterniß relativ ist, und eine Reisebeschreibung desto interessanter wird, je mehrere Völker, Länder und Städte mit einander verglichen werden. Eben dieser Vergleichung mehrerer Länder und Völker muß man es wol vorzüglich zuschreiben, warum man des Pilati Lettres sur la Hollande, à la Haye 1780. 8. gern lieset, ob er gleich sonst von Unrichtigkeiten gar nicht frey ist. In dieser Rücksicht möchte aber mein Reisejournal etwas ärmlich ausfallen, da ich noch nicht außer Deutschland gekommen bin, und in demselben auch nur den Westphälischen, Niedersächsischen, Obersächsischen und Niederrheinischen Kreis bereiset habe.

Mikrologien sollte billig ein jeder, der ein Buch herausgiebt, meiden. Bey Reisebeschreibungen dienen sie indessen oft mit dazu, um das Bild des Landes, das man beschreiben will, vollständiger darzustellen, und ich werde sie daher auch nicht ganz vermeiden.

Gern

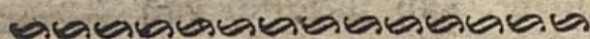
Lies Gern hätte ich das nonum pre-
tus in annum des H o r a z beobachtet ;
allein bey Schriften dieser Art , die sich
durch ihre Neuheit empfehlen müssen,
ist die lange Feile nicht anzuwenden.

Ben nochmaliger Durchsicht meines
Journal's wollte ich manches weglassen,
was mir unbedeutend zu seyn schien ;
allein bey der Ungewißheit , ob es nicht
dem von Holland weiter entfernten Leser
interessant seyn könnte, ließ ich es stehen.

Sollten sich Irrthümer eingeschlichen
haben, so werde ich billige Belehrungen
gern annehmen.

Bemer-

B e m e r k u n g e n
auf
einer Reise nach Holland
im Jahre 1790.



Blerhaus.

Blerhaus, 2 Meilen von Oldenburg, der erste Ort, wo die Post eine ziemliche Zeit anhält, war vor Zeiten eine adelige Burg der von Tuzhorn und ist jetzt ein schmutziges Wirthshaus, wo Reisende selten etwas finden. So wie die alten Oldenburgischen Häuptlinge allmählig von den Grafen unter den Fuß gebracht, oder durch Aufwand, in den man sie zog, oder schlechte Wirthschaft, in die sie fielen, herunter kamen, und endlich theils ausstarben, theils ihre Güter verlassen mußten, so verhielt es sich auch hier. Ver-
U
schiedene